

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und deren Stundenzahl im Schuljahre 1899/1900.

Lehrgegenstände.	Klassen und Zahl der wöchentlichen Stunden.									Summa
	IA.	IB.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB.	IV.	V.	VI.	
1. Religion a) katholische . . .	2		2	2	2	2	2	2	3	17
b) evangelische . . .	2			2			2, 1 ges.			7
2. Deutsch	3	3	3	3	2	2	3	3	4	26
3. Latein	7	7	7	7	7	7	7	8	8	65
4. Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	36
5. Französisch	2	2	2	3	3	3	4	—	—	19
6. Englisch (wahlfrei)	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6
7. Hebräisch (wahlfrei)	2		2	—	—	—	—	—	—	4
8. Geschichte	3	3	3	2	2	2	2	*)	*)	26
9. Erdkunde	**)	**)	**)	1	1	1	2	2	2	
10. Mathematik	4	4	4	4	3	3	2	—	—	24
11. Rechnen	—	—	—	—	—	—	2	4	4	10
12. Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
13. Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	2	—	—	—	—	10
14. Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
15. Zeichnen	2 wahlfrei				2	2	2	2	—	10
16. Singen a) nach Klassen . . .	—	—	—	—	—	—	—	2	2	7
b) für Knabenstimmen	—	—	—	—	1			—	—	
c) für Männerchor	1				—	—	—	—	—	
d) für gemischten Chor	1				—	—	—	—	—	
17. Turnen	3		3		3		3	3	3	18
										297

*) Eine der deutschen Stunden wurde zu Geschichtserzählungen benutzt.

**) Erdkundliche Wiederholungen nach Bedürfnis in einer der Geschichtsstunden.

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Schuljahre 1899/1900.

Lehrer.	Ordinaris von	I. A.	I. B.	II. A.	II. B.	III. A.	III. B.	IV.	V.	VI.	Zahl der wöchentlichen Stunden.
1. Direktor Dr. Jung.	IA.	3 Deutsch 7 Latein	3 Geschichte	3 Geschichte	2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Deutsch 2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Geschichte 2 Erdkunde	2 Erdkunde			16
2. Professor Dr. Scholz.	—								2 Erdkunde		21
3. Professor Dr. Diebitsch.	IB.	6 Griechisch	3 Deutsch 7 Latein	6 Griechisch							22
4. Oberlehrer Dr. Abrecht.	VI.					3 Französisch 3 Französisch	4 Rechnen		4 Deutsch 8 Latein		22
5. Oberlehrer Herold.	III A.	4 Mathematik 2 Physik		4 Mathematik 2 Physik		3 Mathematik 2 Physik	3 Mathematik 2 Naturbesch.				22
6. Oberlehrer Urban.	II A.		6 Griechisch	3 Deutsch 7 Latein	6 Griechisch						22
7. Oberlehrer Leja.	II B.	3 Turnen	2 Französisch		3 Deutsch 5 Latein 3 Französisch		4 Französisch 3 Turnen				23
8. Oberlehrer Dr. Hanel.	—			übernahm zu Oktober 1899 die Stunden des Oberlehrers Kubisty.							
9. Oberlehrer Kreisel.	III B.				2 Vergil		7 Latein 6 Griechisch	4 Mathematik		4 Rechnen	23
10. Oberlehrer Kubisty bis Oktober 1899.	—		4 Mathematik 2 Physik	3 Turnen	4 Mathematik 2 Physik	3 Turnen	2 Naturbesch.		2 Naturbesch. 2 Naturbesch.		24
11. Oberlehrer Eckwert.	V.	2 Französisch 2 Englisch 3 Geschichte	2 Englisch	2 Französisch 2 Englisch					3 Deutsch 8 Latein		24
12. Kath. Religions-Lehrer, Oberlehrer Nowack.	—	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion	3 Religion	21
13. Wissenschaftl. Hilfskögler bis Juli 1899.	IV.					7 Latein 6 Griechisch	3 Deutsch 7 Latein				23
14. Wissenschaftl. Hilfs. Hoffmann.	—	übernahm nach den Sommerferien die Stunden des Oberlehrers Kögler.									
15. Evang. Religionslehrer Pastor Seifert.	—	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	7
16. Lehrer am Gymnasium Wieloch.	—	1 Stunde Singen für Mädchen	2 Zeichnen 1 Stunde Singen für Knabenchor	2 Zeichnen 1 Stunde Singen für Knabenchor	2 Zeichnen 1 Stunde Singen für Knabenchor	2 Zeichnen 1 Stunde Singen für Knabenchor	2 Zeichnen 1 Stunde Singen für Knabenchor	2 Zeichnen 1 Stunde Singen für Knabenchor	2 Zeichnen 2 Schreiben 2 Singen	2 Zeichnen 2 Schreiben 2 Singen	27

3. Übersicht über die während des Schuljahres 1899|1900 erledigten Lehraufgaben.

Ober-Prima.

Ordinarius: der Direktor.

1. **Religion.** a) Katholische, 2 St.: Dogmatik ausser der Eschatologie. Wiederholungen aus der Apologetik, Kirchengeschichte und Sittenlehre. Herr R.-L. O.-L. Nowack. — b) Evangelische, 2 St. Kirchengeschichte, 1 St.: Geschichte der inneren Entwicklung der evangelischen Kirche bis zur Gegenwart (Heidenmission, Innere Mission) zu Ende geführt. Dann 1. Teil, 1. Periode: Von der Gründung der christlichen Kirche bis zum Jahre 325 n. Chr. — 1 St. Glaubenslehre: Die Lehre vom Menschen und von der Erlösung. Lesen der Apostelgeschichte. Wiederholung der gelernten Kirchenlieder. Herr Pastor Seifert.

2. **Deutsch,** 3 St.: Lebensbilder Goethes und Schillers und bedeutenderer neuerer Dichter, mit Proben aus dem Lesebuche. Lektüre von Lessings Laokoon (Schluss) und Stücken aus der Dramaturgie, von Goethes Iphigenie, Torquato Tasso und (privatim) Götz und Egmont, sowie Schillers Spaziergang. Privatim ausserdem Goethes Dichtung und Wahrheit, Buch 9—20, in der Ausgabe von Hachez, Lpz. Freytag. Freie Vorträge der Schüler, Auswendiglernen und Vortragen von Dichterstellen. Gliederungsübungen. Aufsätze über folgende Themata: 1. Die Darstellung des leidenden Laokoon in der Poesie und in der bildenden Kunst. 2. Wenn du Gott wolltest Dank für jede Lust erst sagen, Du fändest gar nicht Zeit, noch über Weh' zu klagen. 3. Was kann im Unglück uns trösten? 4. Welche Umstände und Erlebnisse sind nach Goethes eigener Darstellung in „Dichtung und Wahrheit“ von besonders grossem Einfluss auf seine dichterische Entwicklung gewesen? (Klausurarbeit). 5. Wodurch wird ein immer weiterer Fortschritt der Menschheit möglich? 6. Ungleich verteilt sind des Lebens Güter Unter der Menschen flücht'gem Geschlecht, Aber die Natur, sie ist ewig gerecht. 7. Worin zeigt sich und worauf beruht die Macht der Persönlichkeit Iphigeniens bei Goethe? Die Abiturienten bearbeiteten das Thema: Vieles Gewaltige lebt, doch nichts Ist gewaltiger, als der Mensch. Der Direktor.

3. **Latein,** 7 St. Lektüre: Prosaiker, 3 St.: Ciceros Rede für P. Sestius. Tacitus, Annalen, 1. und 2. Buch, mit Auswahl. Unvorbereitetes Übersetzen aus Livius und Cicero. Privatim: Livius, 22. Buch. — Dichter, 2 St.: Horaz, Oden, 3. und 4. Buch. Satiren und Episteln mit Auswahl, speziell die 3. Epistel des 2. Buches. Eine Anzahl Oden wurden auswendiggelernt. — Grammatik, 2 St.: Wiederholungen aus der Grammatik, Übersetzungen aus dem Übungsbuch. 10 schriftliche Klassenarbeiten ins Latein, 4 ins Deutsche; 3 kürzere Ausarbeitungen. Der Direktor.

4. **Griechisch,** 6 St. Lektüre: Plato, Phaedon mit Auswahl; Demosthenes erste Rede gegen Philipp. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. — Homer, Ilias, die Gesänge VIII, XI, XII, XIII, XVI, XVII, XVIII, XIX, 1—150. — Sophokles, König Oedipus; 2 Chorlieder wurden auswendiggelernt. Privatim: Xenophon, Hellenica, 2. Buch. 10 Übersetzungen aus dem Griechischen und 2 kurze Ausarbeitungen. Herr Professor Dr. Diebitsch.

5. **Französisch**, 2 St. Lektüre: Im Sommerhalbjahr: *Le Misanthrope*, von Molière, im Winterhalbjahr: *Histoire de la révolution française*, von Mignet. Im Anschluss an die Lektüre Sprechübungen. Gelegentliche Wiederholung grammatischer Pensa. Vierzehntägig abwechselnd häusliche und Klassenarbeiten.

Herr Oberlehrer Eckwert.

6. **Englisch**, 2 St. Gelesen wurde *Evangeline* von Longfellow und *Columbus*, von Irving. Gelegentliche Wiederholung der Grammatik. Sprechübungen. Alle Monate eine Klassenarbeit. An diesem wahlfreien Unterrichte beteiligten sich 6 Schüler.

Herr Oberlehrer Eckwert.

7. **Hebräisch**, 2 St.: Das Wichtigste aus der Syntax. Wiederholung der Formenlehre. Gelesen, übersetzt und erklärt wurden zusammenhängende Lesestücke aus Genesis, Samuel und den Psalmen. 9 schriftliche Arbeiten. An diesem wahlfreien Unterrichte beteiligten sich 6 Schüler.

Herr R.-L. O.-L. Nowack.

8. **Geschichte und Erdkunde**, 3 St.: Geschichte der Neuzeit, vom Ende des dreissigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Gelegentliche Wiederholungen aus der Erdkunde. 3 kürzere Ausarbeitungen.

Herr Oberlehrer Eckwert.

9. **Mathematik**, 4 St.: Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Permutations- und Kombinationsrechnung. Abschluss der Stereometrie. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Aufgaben aus allen Gebieten. Alle Monate eine Klassenarbeit. Die Abiturienten bearbeiteten folgende Aufgaben: 1. Eine Kugel soll durch eine gerade Cylinderfläche durchbohrt werden, deren Achse ein Durchmesser der Kugel ist und deren Grundfläche den zu ihr senkrechten Kugelradius im Verhältnis von 1:4 teilt. Der grössere Abschnitt desselben liege am Mittelpunkt. In welchem Verhältnis stehen die Rauminhalte der Kugel und der ausgebohrten Masse derselben? 2. Um oder an eine Ellipse, deren Brennpunkte und Scheitel gegeben sind, ein Dreieck zu zeichnen, a) dessen Seiten der Richtung nach gegeben sind, b) dessen Seiten durch 3 gegebene Punkte gehen. 3. Wie hoch schwebt eine Wolke über der Erde, wenn von der Höhe $h = 80$ m ihr Höhenwinkel $\alpha = 56^\circ$ beobachtet und in einem See ihr Spiegelbild von derselben Höhe h aus unter dem Depressionswinkel $\delta = 58^\circ$ gesehen wird? 4. Jemand hat 15 Jahre lang eine Rente von 2500 Mk. zu geniessen. Wie lange muss er, wenn die Zinseszinsen zu $3\frac{1}{2}\%$ gerechnet werden, ihrem Genusse entsagen, um dann 12 Jahre hindurch eine Rente von 3500 Mark beziehen zu können?

Herr Oberlehrer Herold.

10. **Physik**, 2 St.: Optik und mathematische Erdkunde. Zwei kürzere Ausarbeitungen.

Herr Oberlehrer Herold.

Unter-Prima.

Ordinarius: Herr Professor Dr. Diebitsch.

1. **Religion**. a) Katholische, b) Evangelische, vereinigt mit Ober-Prima.

2. **Deutsch**, 3 St. Kurze Übersicht der Zeit von Luther bis Klopstock. Lektüre: *Iphigenie*, *Minna von Barnhelm*, *Braut von Messina*, *Jungfrau von Orleans*, *Emilia Galotti*, *Laokoon*, *Oden von Klopstock*; privatim: *Goethes Wahrheit und Dichtung I—X*. Vorträge der Schüler über Werke neuerer Dichter und über Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuch. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Aufsätze über folgende Themata: 1. Die Entwicklung der Kultur nach dem eleusischen Fest. 2. Welche Nutzenanwendung ergibt sich aus Goethes Fabel „Adler und Taube“? 3. Welche Grundsätze vertritt Iphigenie im ersten Akt *Arkas* und *Thoas* gegenüber? 4. (Klausurarbeit:) Mit welchem Recht sagt man „Wagen gewinnt“? 5. Wie vertieft sich der Konflikt in Goethes

Iphigenie, und wie wird derselbe schliesslich gelöst? 6. Welche Ideale begeistern Johanna auf ihrem dornenvollen Pfade? 7. Können die Worte des Pylades (Iphig. IV, 4): „Zu wandeln und auf seinen Weg zu sehn, ist eines Menschen erste, nächste Pflicht“ in dem Sinne, wie er sie braucht, als Richtschnur für unser Handeln gelten? 8. (Klausurarbeit:) Worauf beruht die Vaterlandsliebe und wie äussert sie sich?

Herr Professor Dr. Diebitsch.

3. **Latein**, 7 St. Lektüre: Prosaiker, 3 St.: Ciceros Briefe mit Auswahl. Nepos, Attikus. Tacitus, Germania. Livius III, 44—50. Privatlektüre: Livius XXI. — Dichter, 2 St.: Horaz, I. und II. Buch der Oden mit Auswahl, Satiren und Episteln. Mehrere Oden wurden auswendig gelernt. — Grammatik, 2 St.: Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Hennings. Im Anschluss daran Wiederholungen aus der Grammatik. 8 schriftliche Übersetzungen ins Lateinische, 5 ins Deutsche, 4 Exerzitien und 2 kurze Ausarbeitungen.

Herr Professor Dr. Diebitsch.

4. **Griechisch**, 6 St. Lektüre: Plato, Apologie, Crito und einige Kapitel von Laches. — Homer: Ilias I, II, 1—483. III, IV, 1—222. VI; privatim XI, XII, 1—254. Sophokles, Ajax. Auswendiggelernt wurden 2 Chorlieder. Gelegentliche Wiederholung der Formenlehre und Syntax. 10 Übersetzungen aus dem Griechischen und 3 kurze Ausarbeitungen.

Herr Oberlehrer Urban.

5. **Französisch**, 2 St. Lektüre: Racine, Athalie; Montesquieu, Considérations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence. Lyrische Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Sprechübungen. Gelegentlich eine kurze Ausarbeitung. Grammatische Wiederholungen im Anschluss an Diktate. Alle 2 Wochen eine Klassen- oder Hausarbeit.

Herr Oberlehrer Leja.

6. **Englisch**, 2 St.: Wiederholung der Formenlehre; das Wichtigste aus der Syntax. Im Winterhalbjahre wurden The merchant of Venice, King Lear und Macbeth von Lamb gelesen. Sprechübungen. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. An diesem wahlfreien Unterrichte beteiligten sich im Sommer 12, im Winter 9 Schüler. Herr Oberlehrer Eckwert.

7. **Hebräisch**, vereinigt mit Ober-Prima. Aus Unterprima nahmen daran teil 6 Schüler.

8. **Geschichte und Erdkunde**, 3 St.: Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit bis 1648. Gelegentlich Wiederholungen aus der Erdkunde. 3 kürzere Ausarbeitungen.

Der Direktor.

9. **Mathematik**, 4 St.: Wiederholung des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. — Vervollständigung der Trigonometrie. — Stereometrie nebst mathematischer Geometrie der Kugeloberfläche. Einige wichtige Sätze aus der neueren Geometrie. Aufgaben aus allen Gebieten. Vierwöchentlich eine Klassenarbeit. Im Sommerhalbjahre Herr Oberlehrer Kubisty, im Winterhalbjahre Herr Oberlehrer Dr. Hanel.

10. **Physik**, 2 St.: Mechanik und Akustik. Drei kleinere Ausarbeitungen. Im Sommerhalbjahre Herr Oberlehrer Kubisty, im Winterhalbjahre Herr Oberlehrer Dr. Hanel.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Herr Oberlehrer Urban.

1. **Religion**. a) Katholische, 2 St.: Kirchengeschichte. Herr R.-L. O.L. Nowack.
b) Evangelische, vereinigt mit Prima.

2. **Deutsch**, 3 St.: Einführung in das Nibelungenlied unter Mitteilung von Proben aus dem Urtext. Ausblick auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Lesen von Wallenstein, Götz von Berlichingen und Cid (Herder). Auswendiglernen von Dichterstellen und freie Vorträge der Schüler. — Aufsätze über folgende Themata: 1. Ans Vaterland, ans teure, schliess' dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen! (Chrie). 2. Welche Anklage erhebt Questenberg gegen Wallenstein und wie sucht sich dieser zu rechtfertigen? 3. Schuld und Sühne in Schillers Wallenstein. 4. Wodurch wird die Sinnesänderung des gefangenen Weislingen herbeigeführt? (Klassenarbeit). 5. Unser Wohlgefallen an Decius Mus. 6. Inwiefern müssen wir Götzens Handlungsweise billigen und entschuldigen, und inwiefern müssen wir sie verurteilen? 7. Der Krieg gegen die Sachsen und Dänen nach dem Nibelungenliede. 8. Finden die Worte des sterbenden Siegfried „ich was in ie getriuwe“ im Nibelungenliede ihre Bestätigung? (Klassenarbeit.)
Herr Oberlehrer Urban.

3. **Latein**, 7 St. Lektüre, 5 St.: Livius VII, 29—VIII, 12. Sallustius, bellum Catilinae; privatim: Caesar de bello civili I und II. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen aus dem Gelesenen. — Vergil, Aeneis VI, 124—211, 268—272, 295—316; 384—416, 450—476, 616—620, 679—723, 788—807, 847—899. VII, 1—36, 45—134. IX, 159—449. X, 755—908. XII, 665—952. Eklogen I und V. Die erste Ekloge wurde auswendiggelernt. — Grammatik, 2 St.: Übersetzungen aus Hennings IV. Im Anschluss daran Wiederholungen aus der Grammatik. 15 schriftliche Übersetzungen ins Lateinische, meist als Klassenarbeiten, 6 Übersetzungen ins Deutsche und 2 kurze Ausarbeitungen.
Herr Oberlehrer Urban.

4. **Griechisch**, 6 St. Lektüre, 5 St.: Herodot VIII. Xenophon, Memorabilien I und II mit Auswahl. Privatlektüre: Xenophon Cyropaedie II. — Übungen im Extemporieren. — Homer, Odyssee 9. 10, 1—290, 12. 13. 14, 1—184, 17—21. — Grammatik, 1 St.: Syntax der Tempora und Modi. Infinitiv und Partizipium. Wiederholung der unregelmässigen Verben. 11 Übersetzungen und 2 kurze Ausarbeitungen.
Herr Professor Dr. Diebitsch.

5. **Französisch**, 2 St.: Im Sommerhalbjahre wurden gelesen: Influence et résultats des croisades von Michaud (Renger), im Winterhalbjahre Le verre d' eau, von Scribe, und gelegentlich ein Gedicht aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Im Anschluss an die Lektüre Sprechübungen. Wiederholungen aus der Grammatik. Alle 14 Tage abwechselnd häusliche und Klassenarbeiten.
Herr Oberlehrer Eckwert.

6. **Englisch**, 2 St.: Die englische Laut- und Formenlehre nach Plate-Kares. Übersetzungen und Sprechübungen. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. An diesem wahlfreien Unterrichte beteiligten sich im Sommerhalbjahre 17, im Winterhalbjahre 15 Schüler.
Herr Oberlehrer Eckwert.

7. **Hebräisch**, 2 St.: Elementarlehre. Formenlehre. Einige Übungsstücke aus dem Lesebuche wurden übersetzt und erklärt. 9 schriftliche Arbeiten. An diesem wahlfreien Unterrichte beteiligten sich 7 Schüler.
Herr R.-L. O.-L. Nowack.

8. **Geschichte und Erdkunde**, 3 St.: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Gelegentliche Wiederholungen aus der Erdkunde. 3 kurze Ausarbeitungen.
Der Direktor.

9. **Mathematik**, 4 St.: Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen, einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Wortgleichungen.

Ähnlichkeitslehre II. Teil. Harmonische Punkte und Strahlen. Merkwürdige Punkte im Dreieck. Kreise von Feuerbach und Apollonius. Konstruktionsaufgaben. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. Alle Monate eine schriftliche Arbeit.
Herr Oberlehrer Herold.

10. **Physik**, 2 St. Wärmelehre. Magnetismus und Elektrizität. Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. 3 kurze Ausarbeitungen.

Herr Oberlehrer Herold.

Unter - Sekunda.

Ordinarius: Herr Oberlehrer Leja.

1. **Religion**. a) Katholische, 2 St.: Apologetik. Herr R.-L. O.-L. Nowack. b) Evangelische, vereinigt mit Prima.

2. **Deutsch**, 3 St. Lektüre: Hermann und Dorothea, die Jungfrau von Orleans, Minna von Barnhelm, Lesestücke und Gedichte aus Viehoff. Im Anschluss an das Gelesene Übungen in freien Vorträgen. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung und Ordnung des Stoffes. Aufsätze über folgende Themata: 1. Eine deutsche Kaiserwahl (Nach Uhland). 2. Im Gasthaus zum goldenen Löwen. Eine Scene nach Goethes Hermann und Dorothea. 3. Die Personen im ersten Gesange von Goethes Hermann und Dorothea und ihr Anteil an dem Schicksal der Vertriebenen. 4. (Zur Auswahl) a. Mein Lebenslauf. b. Ein Tag aus meinen Ferien. 5. (Klassenaufsatz) Wie rechtfertigt Cicero im Senate sein Verhalten gegen Catilina? 6. Gedankengang des Abschiedsmonologs der Jungfrau von Orleans. 7. Inwiefern ist die im Prologe der Jungfrau von Orleans gezeichnete trostlose Lage Frankreichs im ersten Aufzuge des Dramas noch gesteigert? 8. Schaufenster zur Weihnachtszeit. 9. Zum Todestage Kaiser Friedrichs (Rede eines Schülers an seine Mitschüler). 10. (Prüfungsaufsatz) Der Major von Tellheim (Eine Skizze nach der Exposition des Lustspiels Minna von Barnhelm).
Herr Oberlehrer Leja.

3. **Latein**, 7 St. Prosaiker, 2 St.: Ciceros erste und zweite Rede gegen Catilina. Livius, Buch XXI. — Grammatik, 3 St.: Wiederholung und Erweiterung der Tempus- und Moduslehre. Grammatisch-stilistische Eigentümlichkeiten der Redeteile. Alle 4 Wochen eine Klassen- oder Hausarbeit; gelegentlich eine kürzere Ausarbeitung. Herr Oberlehrer Leja. — Dichter, 2 St.: Vergil, Aeneis I und II. Auswendiggelernt wurden 70 Verse. Herr Oberlehrer Kreisel.

4. **Griechisch**, 6 St. — 2 St.: Syntax des Nomens und die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. 15 Übersetzungen in das Griechische, meist in der Klasse, 3 in das Deutsche. — Lektüre, 4 St.: Xenophon, Anabasis V und VI, 1—5, 9. Hellenica I. — Homer, Odyssee 1. 5. 6. 7. 8, 1—256. Auswendiggelernt wurden 62 Verse. 3 kurze Ausarbeitungen.
Herr Oberlehrer Urban.

5. **Französisch**, 3 St. Grammatik: Wiederholungen; die Lehre vom Konjunktiv, Infinitiv, Partizip, Artikel, Adjektiv, Adverb, von den Präpositionen, von der Kasusrektion und den Fürwörtern. Übersetzungen aus dem Übungsbuch. Alle zwei Wochen eine Klassen- oder Hausarbeit. Gelegentlich eine kurze Ausarbeitung. — Lektüre: Gabriel Monod, Allemands et Français. Sprechübungen.
Herr Oberlehrer Leja.

6. **Geschichte und Erdkunde**, 3 St. Geschichte 2 St.: Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. 2 kurze Ausarbeitungen. — Erdkunde, 1 St.: Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen an der Tafel; eine kürzere Ausarbeitung. Herr Professor Dr. Scholz.

7. **Mathematik**, 4 St.: Gleichungen mit mehreren Unbekannten, quadratische mit einer Unbekannten. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus, Rechnen mit Logarithmen. — Berechnung des Kreis-Inhaltes und Umfanges. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnungen rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Berechnung der Kantenlängen, Oberflächen und Inhalte der einfachen Körper. Vierwöchentlich eine Klassenarbeit. Im Sommerhalbjahre Herr Oberlehrer Kubisty, im Winterhalbjahre Herr Oberlehrer Dr. Hanel.

8. **Physik**, 2 St.: Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil II des Lehrbuchs (Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik). Drei kleine Ausarbeitungen. Im Sommerhalbjahre Herr Oberlehrer Kubisty, im Winterhalbjahre Herr Oberlehrer Dr. Hanel.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Herr Oberlehrer H e r o l d.

1. **Religion**. a) Katholische, 2 St. Dogmatik: Die Lehre von den hl. Sakramenten. Eschatologie. Sittenlehre. Kirchenjahr. Kirchengeschichte: 4. und 5. Periode. Herr R.-L. O.-L. N o w a c k. — b) Evangelische, 2 St.: Fortsetzung der Bibelkunde. Lesen des ersten Teils des Lukasevangeliums. — Katechismus: III. Hauptstück. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Erklärung und Erlernung von 4 neuen. Herr Pastor Seifert.

2. **Deutsch**, 2 St.: Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Vergleichen) alle 4 Wochen. Lesung von Schillers Glocke und Wilhelm Tell und von lyrischen und prosaischen Stücken aus dem Lesebuch. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Herr Professor Dr. Scholz.

3. **Latein**, 7 St. Grammatik. im Sommer 3, im Winter 2 St.: Wiederholung der Tempus- und Moduslehre und einzelner Abschnitte der Formenlehre. Übersetzen ausgewählter Stücke aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, im Anschluss an Gelesenes als Klassen- oder Hausarbeit. Alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus Cäsar. Gelegentlich eine kürzere Ausarbeitung. — Lektüre, im Sommer 2, im Winter 3 Stunden: Caesar de bello Gallico, I, 30—Ende. IV, V, VI, VII mit Auswahl. Übungen im Konstruieren und im unvorbereiteten Übersetzen. Gelegentliche Ableitung stilistischer Eigenheiten und wichtiger synonymischer Unterscheidungen. — 2 St.: Ovid, Metamorphosen, Proömium, Schöpfung, die 4 Weltalter, die Sündflut, Phaëthon, Kadmus, Perseus und Andromeda, Niobe, Dädalus und Ikarus, Philemon und Baucis, Schluss. Memoriert wurden 51 Verse. Bis Juli Herr Oberlehrer Kögler, von da ab Herr wiss. Hilfslehrer Hoffmann.

4. **Griechisch**, 6 St. Grammatik, im Sommer 3, im Winter 2 St.: Die Verba in *mu* und die wichtigsten unregelmässigen Verben des attischen Dialekts. Hauptregeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit; gelegentlich eine kleine deutsche Ausarbeitung. — Lektüre, im Sommer 3, im Winter 4 St.: Xenophon, Anabasis, Buch I und II.

Bis Juli Herr Oberlehrer Kögler, von da ab Herr wiss. Hilfslehrer Hoffmann.

5. **Französisch**, 3 St. Die unregelmässigen Verben. Ergänzung der Formenlehre. Gebrauch der Hilfsverben. Tempora, Indikativ und Konjunktiv im Anschluss an Mustersätze. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Übersetzungen aus dem Übungsbuch bis Lektion 49, Sprechübungen. Zweiwöchentlich eine schriftliche Arbeit; zwei kurze deutsche Ausarbeitungen.

Herr Oberlehrer Dr. Albrecht.

6. **Geschichte und Erdkunde**, 3 St. Geschichte, 2 St.: Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Zwei kürzere Ausarbeitungen. — Erdkunde, 1 St.: Wiederholung der physikalischen Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Eine kürzere Ausarbeitung.

Herr Professor Dr. Scholz.

7. **Mathematik**, 3 St. Arithmetik: Zerlegung in Faktoren Bruchrechnung. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit ganzzahligen positiven Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrössen. — Planimetrie: Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche gradliniger Figuren. Verwandlungsaufgaben. Dreieckskonstruktionsaufgaben. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit.

Herr Oberlehrer Herold.

8. **Naturbeschreibung und Physik**, 2 St. Im Sommer: Der Mensch und dessen Organe, nebst Unterweisung über die Gesundheitspflege. — Im Winter: Das Wichtigste aus der Wärmelehre. Mechanische Erscheinungen.

Herr Oberlehrer Herold.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Herr Oberlehrer Kreisel.

1. **Religion**: a) Katholische, 2 St.: Die göttliche Offenbarung. Dogmatik: Die Lehre von Gott, der Schöpfung und Erlösung. Einige lateinische Kirchenlieder. Herr R.-L. O.-L. Nowack.
b) Evangelische, vereinigt mit Ober-Tertia.

2. **Deutsch**, 2 St.: Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Häusliche Aufsätze alle 4 Wochen. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Herr Professor Dr. Scholz.

3. **Latein**, 7 St. Lektüre, 4 St.: Caesar, de bello Gallico Buch I, Kap. 1—29, Buch II und III in der von den Lehrplänen vorgeschriebenen Behandlung. — Grammatik, 3 St.: Die wichtigsten Regeln über den einfachen und den zusammengesetzten Satz, Accus. c. inf., Partizipium. Eingehende Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Orts-, Zeit- und Raumbestimmungen. Mündliche Übersetzungsübungen. Wöchentlich eine Übersetzung ins Latein im

Anschluss an das Gelesene als Klassenarbeit oder häusliche Aufgabe. Alle 6 Wochen statt der Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Zwei kleinere Ausarbeitungen.

Herr Oberlehrer Kreisel.

4. **Griechisch**, 6 St.: Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre bis zum Verbum liquidum einschliesslich. Auswendiglernen der für die Lektüre nötigen Vokabeln. Ableitung einzelner syntaktischen Regeln im Anschluss an das Gelesene. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische zur Einübung der Formenlehre. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Drei kurze Ausarbeitungen. Herr Oberlehrer Kreisel.

5. **Französisch**, 3 St.: Lektion 33—63 des Elementarbuches. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être. Eigentümlichkeiten der Rechtschreibung bei der ersten Konjugation. Die notwendigsten unregelmässigen Verben. Erweiterung des Wortschatzes. Sprechübungen. Zweiwöchentlich eine schriftliche Arbeit. Zwei kürzere Ausarbeitungen. Herr Oberlehrer Dr. Albrecht.

6. **Geschichte und Erdkunde**. 3 St. Geschichte, 2 St.: Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Kleine Ausarbeitungen. — Erdkunde, 1 St.: Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile, ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen an der Wandtafel und im Hefte.

Herr Professor Dr. Scholz.

7. **Mathematik**, 3 St.: Die 4 Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Einfachere Gleichungen 1. Grades mit 1 Unbekannten. Zerlegung einfacher Ausdrücke in Faktoren. — Wiederholung der Dreieckslehre. Parallelogramme. Kreislehre 1. Teil. Alle Wochen eine Klassenarbeit. Herr Oberlehrer Herold.

8. **Naturbeschreibung**, 2 St.: Beschreibung einiger schwierigeren Pflanzenarten. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Die wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. — Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. 3 kürzere Ausarbeitungen.

Bis Oktober Herr Oberlehrer Kubisty, seit Oktober Herr Oberlehrer Dr. Hanel.

Quarta.

Ordinarius: bis Juli Herr Oberlehrer Kögler, seitdem Herr Hilfslehrer Hoffmann.

1. **Religion**. a) Katholische, 2 St. Katechismus: 3. Hauptstück. Von den Gnadenmitteln. — Biblische Geschichte: Neues Testament, vom Leiden Jesu an. Einige Kirchenlieder. Herr R.-L. O.-L. Nowack. — b) Evangelische, vereinigt mit Tertia.

2. **Deutsch**, 3 St.: Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 14 Tage abwechselnd Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Bis Juli Herr Oberlehrer Kögler, seit Juli Herr Hilfslehrer Hoffmann.

3. **Latein**, 7 St. Grammatik, im Sommer 4, im Winter 3 St.: Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Wöchentlich eine Klassen- oder häusliche Arbeit. Alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche; gelegentlich eine kürzere Ausarbeitung. — Lektüre, im

Sommer 3, im Winter 4 St.: Von den Vitae des Cornelius Nepos in der Holzweissigschen Bearbeitung: Miltiades, Themistokles, Aristides, Pausanias, Cimon, Pericles, Alcibiades, Thrasybulus, Agesilaus, Epaminondas. Übungen im Extemporieren.

Bis Juli Herr Oberlehrer Kögler, seit Juli Herr Hilfslehrer Hoffmann.

4. **Französisch**, 4 St.: Kapitel 1—32 des Elementarbuches. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Diktate. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Alle 2 Wochen eine Klassen- oder Hausarbeit.

Herr Oberlehrer Leja.

5. **Geschichte und Erdkunde**, 4 St. Geschichte, 2 St.: Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. Ausblick auf die Diadochenreiche. — Überblick über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. 3 kürzere Ausarbeitungen. — Erdkunde, 1 St.: Physikalische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und im Hefte.

Herr Professor Dr. Scholz.

6. **Rechnen und Mathematik**, 4 St.: Dezimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Zins-, Rabatt- und Verteilungsrechnung. Aufgaben. — Lehre von den geraden Linien, den Winkeln und Dreiecken. Die Kongruenzsätze. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit.

Herr Oberlehrer Kreisel.

7. **Naturbeschreibung**, 2 St. Im Sommer vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Das natürliche Pflanzensystem. Im Winter: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. 3 kürzere Ausarbeitungen.

Herr Oberlehrer Herold.

Quinta.

Ordinarius: Herr Oberlehrer Eckwert.

1. **Religion**. a) Katholische, 2 St. Katechismus: Zweites Hauptstück. Von den Geboten. — Biblische Geschichte: Neues Testament bis zum Leiden Jesu. Herr R.-L. O.-L. Nowack. — b) Evangelische, 2 St. Biblische Geschichte: Die Verkündigung des Heils durch die Apostel bis zu des Apostels Paulus erster Missionsreise. Vor den christlichen Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. T. — Katechismus: II. und III. Artikel nach dem festgestellten Lernstoff von Sprüchen, Wiederholung der gelernten Kirchenlieder und Erklärung und Erlernung von 4 neuen.

Herr Pastor Seifert.

2. **Deutsch und Geschichtserzählungen**, 3 St. — Deutsch: 2 St.: Lesen und Nacherzählen von Prosastücken und Gedichten. Auswendiglernen von 12 Gedichten. Rechtschreibung. Der einfache, erweiterte und zusammengesetzte Satz. Satzzeichen. Wöchentlich abwechselnd ein Diktat und ein kleiner Aufsatz. — Erzählungen aus der Sage und Vorgeschichte der Griechen und Römer.

Herr Oberlehrer Eckwert.

3. **Latein**, 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre; die Deponentia und die unregelmässige Formenlehre; das Wichtigste vom Accus. cum infin., Participium conjunctum, Ablat. absol. und Konstruktion der Städtenamen.

Herr Oberlehrer Eckwert.

4. **Erdkunde**, 2 St.: Physikalische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs und der Karten. Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.
Herr Professor Dr. Scholz.

5. **Rechnen**, 4 St.: Teilbarkeit der Zahlen. Gewöhnliche Brüche. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. Herr Oberlehrer Dr. Albrecht.

6. **Naturbeschreibung**, 2 St. Im Sommer Botanik: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung bekannter Arten. Im Winter Zoologie: Beschreibung der wichtigeren Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen; Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — Grundzüge des Knochenbaues des Menschen.
Herr Oberlehrer Dr. Hanel.

Sexta.

Ordinarius: Herr Oberlehrer Dr. Albrecht.

1. **Religion**. a) Katholische, 3 St. Katechismus: 1. Hauptstück; vom Glauben, vom Gebete. — Biblische Geschichte: Altes Testament. Herr R.-L. O.-L. Nowack. — b) Evangelische, in 2 Stunden vereinigt mit Quinta; in 1 gesonderten Stunde: Biblische Geschichte: Von der Teilung des Reichs bis zum Propheten Jesaias.
Herr Pastor Seifert.

2. **Deutsch und Geschichtserzählungen**, 4 St. Deutsch: 3 St.: Die Redeteile. Der einfache Satz. Deklination und Konjugation. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke. Übungen im Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — 1 St.: Bilder aus der vaterländischen Geschichte.
Herr Oberlehrer Dr. Albrecht.

3. **Latein**, 8 St.: Regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.
Herr Oberlehrer Dr. Albrecht.

4. **Erdkunde**, 2 St.: Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten. Bild der engeren Heimat im besonderen.
Herr Professor Dr. Scholz.

5. **Rechnen**, 4 St.: Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Resolution und Reduktion. Vierwöchentlich eine Klassenarbeit.
Herr Oberlehrer Kreisel.

6. **Naturbeschreibung**, 2 St. Im Sommer: Botanik: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. — Im Winter: Zoologie: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, nebst Mitteilung über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder ihren Schaden.
Herr Oberlehrer Dr. Hanel.

Dispensiert von der Teilnahme an dem Religionsunterrichte seiner Konfession war kein Schüler.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) im **Turnen**. Das Gymnasium wurde im Sommer von 292, im Winter von 283 Schülern besucht. Von diesen waren befreit:

	vom Turnen überhaupt	von einzelnen Übungen
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 23, im Winter 21	im Sommer 1, im Winter 1
aus anderen Gründen	„ „ 0, „ „ 0	„ „ 1, „ „ 1
zusammen	im Sommer 23, im Winter 21	im Sommer 2, im Winter 2
Also von der Gesamtzahl	„ „ 7,8 ⁰ / ₁₀₀ , „ „ 7,4 ⁰ / ₁₀₀	„ „ 0,6 ⁰ / ₁₀₀ , „ „ 0,6 ⁰ / ₁₀₀

Es bestanden bei 9 getrennt unterrichteten Klassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten gehörten 24, zur grössten 71 Schüler. Wöchentlich waren insgesamt 18 Unterrichtsstunden angesetzt. Den Unterricht erteilten in der 1. und 3. Abteilung (Prima und Tertia) im Sommer Herr Oberlehrer Kubisty, im Winter Herr Oberlehrer Dr. Hanel, in der 2. und 4. Abteilung (Sekunda und Quarta) Herr Oberlehrer Leja und in der 5. und 6. Abteilung (Quinta und Sexta) Herr Lehrer am Gymnasium Wieloch.

Geturnt wurde nach Massgabe der Lehrpläne und zwar in der etwa 5 Minuten vom Gymnasialgebäude entfernten städtischen Turnhalle mit Turnplatz, deren freie Mitbenutzung dem Gymnasium kontraktlich gesichert ist. Der dem Gymnasium gegenüber gelegene ihm gehörige neue Turnplatz, 2071 qm gross und durch einen eisernen Zaun abgeschlossen, ist auch in diesem Jahre noch nicht benutzt worden, weil ihm z. Z. noch die Turnhalle fehlt. Wenn es irgend die Witterung erlaubte, wurde im Freien geturnt. Bei guter Eisbahn wurde das Turnen wiederholt durch Schlittschuhlaufen unter Aufsicht der Turnlehrer ersetzt.

Als Spielplatz dient ein nach SSW. vom Gymnasium im Stadtpark gelegener freier Platz von 2 ha Grösse. Er ist von der Anstalt aus in 2 Minuten zu erreichen. Bei günstiger Witterung wurde wöchentlich unter Aufsicht der Turnlehrer gespielt.

Besondere Vereinigungen zur Pflege der Leibesübungen und Bewegungsspiele bestehen an der Anstalt nicht.

Freischwimmer sind 40 Schüler, also 13,7 %.

b) im **Zeichnen**. Der Unterricht erfolgte verbindlich für V, IV, UIII und OIII in je 2 Stunden wöchentlich, wahlfrei für UII bis OI gemeinsam, gleichfalls in 2 Stunden wöchentlich. **Quinta**: Zeichnen einfacher, ebener, gerad- und krummliniger Gebilde und zwar unter Zugrundelegung des Quadrats, des regelmässigen Achtecks, des gleichseitigen Dreiecks, des regelmässigen

Sechsecks, des Kreises, des regelmässigen Fünfecks und der Ellipse. Die Grundfarben. — **Quarta:** Die Spirale und deren Anwendung. Stilisierte Blätter und Zusammenstellung derselben zu Füllungen und Bändern. Palmette und Akanthus. Sekundär- und Tertiärfarben. Einiges aus der Ornament- und Stillehre. — **Unter-Tertia:** Zeichnen einfacher geometrischer Körper nach Stab- und Vollmodellen, einzeln und in Gruppen. Umrisszeichnen und Zeichnen mit Angabe von Licht und Schatten. — **Ober-Tertia:** Zeichnen nach plastischen (Gips-) Ornamenten. Polychrome Flachornamente nach Vorlagen und Wandtafeln. Unterweisungen in der Formen- und Stillehre. — **Sekunda und Prima:** Fortsetzung des Freihandzeichnens nach schwierigeren plastischen Ornamenten, Gefässen, Büsten, Modellen, Muscheln, physikalischen Apparaten. Polychrome Tapetenmuster. Perspektivische Ansichten. Projektionszeichnen. Teilgenommen an diesem wahlfreien Unterrichte haben im Sommer- und Winterhalbjahr aus UII 10, OII 3, UI 1, OI 1, zusammen 15 Schüler. Herr Lehrer am Gymnasium Wieloch.

c) im **Singen.** Gesungen wurde 1) in wöchentlich 2 Stunden in Sexta: Durcharbeitung des ersten Teils der Gesangübungen von Küntzel, Singstoff zum Treffen der Intervalle in den Durtonarten; daneben Einübung der Choräle und der Gesänge für den gemischten Chor; 2) in wöchentlich 2 Stunden in Quinta: die Molltonarten; Einübung von Chorgesängen. 3) in wöchentlich 1 Stunde mit Sopran und Alt aus IV bis OIII. 4) in wöchentlich 1 Stunde mit Tenor und Bass aus UIII bis OI. 5) in wöchentlich 1 Stunde mit den Sängern aller Klassen zur Einübung von schwierigeren Gesängen für Kirchen- und Schulfeste. Herr Lehrer am Gymnasium Wieloch.

d) im **Schreiben.** Der Schönschreibunterricht wurde in VI und V in je 2 Stunden wöchentlich erteilt. Sexta: Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. Quinta: Im ersten Halbjahr Geschäftsaufsätze; im zweiten Halbjahr Rundschrift und Sprichwörter in deutscher, lateinischer und Rundschrift. Herr Lehrer am Gymnasium Wieloch.

Zusammenstellung der bei dem Unterrichte gebrauchten Lehrbücher.

1. **Religion.** a) Katholische: König, Lehrbuch f. d. kath. Religionsunterricht 1.—4. Kursus (in) I; 2. Kursus IIA; 1. Kursus IIB. — König, Handbuch f. d. kath. Religionsunterricht, IIIA und B. — Diöcesan-Katechismus IV—VI. — Diöcesan-Bibl.-Geschichte, IV—VI. Storch, Kath. Gebetbuch f. d. studier. Jugend I—VI. — Kothe, Choräle und Lieder (Breslau, Leuckart), I—VI. — b) Evangelische: Leimbach, Leitfaden f. d. evang. Religionsunterricht an höheren Lehranstalten, 2. Teil, I und II; 1. Teil, Mittelstufe III und IV; Unterstufe V und VI. — Kurz, Bibl. Gesch., V und VI.

2. **Deutsch.** Viehoff, Handb. d. deutsch. Nationallitteratur, I. und II. Band (vereinigt), I—II B. — Beck, Grundriss der empir. Psychol. u. Logik, I — Regeln und Wörterverzeichnis, I—VI. Buschmann, Dtsch. Leseb. 2. Abt. III A—IV; 1. Abt., V und VI. — Wendt, Grundriss d. dtsh. Satzlehre, IV—VI.

3. **Latein.** Ellendt-Seiffert, Lat. Gram. I—II B. — Hennings, Elementarb. 4. Abt. I und IIA. — Holzweissig, Schulgr., IIIa—VI. — Holzweissig, Übungsbuch für IIB, IIIA, IIIB, IV, V, VI in den betreffenden Klassen. — Holzweissig, Corn. Nepos, in IV.

4. **Griechisch.** Gerth, Kurzgef. griech. Schulgramm., I—IIIB. — Meurer, Griech. Leseb. 2. Teil, IIIA, 1. Teil IIIB.
5. **Französisch.** Plötz, Kurzgef. system. Gramm., IA. — Plötz-Kares, Sprachlehre, IB.—IIIA. — Plötz, Übungsb. Ausg. B., IIB. u. IIIA. — Plötz-Kares, Elementarb. IIB. u. IV.
6. **Englisch.** Plate-Kares, Kurzer Lehrgang 1. IA—IIA.
7. **Hebräisch.** Vosen, Kurze Anleitung, IA—IIA.
8. **Geschichte.** Stein, Lehrb. d. Gesch. f. ob. Klassen, 2. und 3. Teil, I; 1. Teil IIA. — Stein, Lehrb. d. Gesch. f. mittl. Kl., 4. Teil, IIB.; 3. Teil, IIIA, 2. Teil, IIIB; 1. Teil, IV. — Putzger, Histor. Schul-Atlas, I—IV.
9. **Erdkunde.** Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, 2. Teil, I—III B; 1. Teil, IV u. V. Dierke (& Gäbler), Schulatlas, I u. IIA. — Debes, Schulatlas f. d. mittl. Unterr.-Stufen, IIB.—VI.
10. **Mathematik.** Kambly, Planimetrie, I—IV. — Kambly, Stereometrie, I. — Bremiker-Kallius, Logarithm.-trigonometr. Tafeln mit 5 Dezimalst., I—IIB. — Bardey, Arithmet. Aufgaben, I—IIIB. — Schellen, Aufgaben, IV—VI.
11. **Naturwissenschaften.** Sumpf, Grundr. d. Physik, Ausg. A, I—IIIA. — Baenitz, Lehrb. d. Zoologie, IIIA—VI. — Baenitz, Lehrb. der Botanik, Ausgabe A. IIIB—VI.
12. **Turnen.** Der amtliche Leitfaden.
13. **Singen.** Küntzel, Gesangsübungen, 2. Teil, V.; 1. Teil VI.

Gottesdienst.

Die katholischen Schüler besuchten an den Dienstagen und Freitagen um 7 $\frac{1}{4}$ Uhr den Schulgottesdienst, der jedoch von Ende November bis Aschermittwoch der Jahreszeit wegen ausfiel. Der Sonn- und Festtagsgottesdienst fand von Anfang Mai bis Ende September um 6 $\frac{1}{2}$, in der übrigen Zeit um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr statt, an den Kommuniontagen ausserdem um 1 Uhr nachmittags. Seit Beginn des Jahres 1899 feiert die Anstalt ihren Gottesdienst in der Kirche des Klosters der Barmherzigen Brüder. — Die evangelischen Schüler wohnten an den Sonn- und Feiertagen dem Hauptgottesdienste in der evangelischen Pfarrkirche bei; die jüdischen besuchten an ihren Feiertagen die Synagoge.

Am Tage Christi Himmelfahrt 1899 wurden nach besonderer Vorbereitung durch Herrn Religionslehrer Nowack 16 Schüler der unteren Klassen zur ersten hl. Kommunion geführt. Desgleichen nach besonderer Vorbereitung durch den Herrn Religionslehrer gingen in der Woche vor dem Passionssonntage 1900 14 Schüler das erste Mal zur hl. Beichte.

Die übrigen Schüler empfingen viermal im Jahre die hl. Sakramente. Den Herren Geistlichen, welche hierbei so freundlich im Beichtstuhl ausgeholfen haben, sage ich dafür hierdurch den ergebensten Dank.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörde,

des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Breslau.

1899. Vom 10. April. 5 Exemplare des Prachtwerkes „Unser Kaiser“ sind als Geschenk Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten an fleissige und befähigte Schüler zu verteilen. (Ist geschehen.)

Vom 10. April. Der erste Band des Hohenzollern-Jahrbuchs geht als Geschenk der Anstalt zu.

Vom 18. April. Se. Excellenz der Herr Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten schenkt der Anstalt je ein Exemplar der drei Grossbilder Erechtheion, Porta nigra, Maria-Laacher Kirche.

Vom 28. Juli. Am 28. August zum 150jährigen Geburtstage Goethes soll dieses in der Schule in würdiger Weise gedacht werden.

Vom 22. August. Vier Exemplare der Urkunde über Einweihung der evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem und Ansprache Sr. Majestät des Kaisers und Königs sind an würdige evangelische Schüler der Anstalt zu verteilen. (Es ist dies durch den Herrn Pastor geschehen.)

Vom 13. Oktober. Die Ferien für das Jahr 1900 werden festgesetzt, wie folgt: 1. **Osterferien.** Schulschluss: Mittwoch, den 4. April; Schulanfang: Donnerstag, den 19. April. — 2. **Pfingstferien.** Schulschluss: Donnerstag, den 31. Mai; Schulanfang: Donnerstag, den 7. Juni. — 3. **Sommerferien.** Schulschluss: Freitag den 6. Juli; Schulanfang: Donnerstag, den 9. August. — 4. **Michaelisferien.** Schulschluss: Freitag, den 28. September; Schulanfang: Dienstag, den 9. Oktober. — 5. **Weihnachtsferien.** Schulschluss: Mittwoch, den 19. Dezember; Schulanfang: Donnerstag, den 3. Januar 1901.

Vom 7. November. Min.-Erl. v. 24. Oktober 1899: Die erstmalige Gewährung von Schulgeldbefreiung (gänzlicher oder teilweiser) an Söhne von Anstaltslehrern bedarf künftig der Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums. Ebenso die Weitergewährung im Zweifel anerkannten Bedarfs.

Vom 14. Dezember. Bei Schulschluss zu Weihnachten ist eine der Wende des Jahrhunderts gedenkende Feier zu halten.

Vom 23. Dezember. Aus Anlass des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuches wird auf eine Anzahl Punkte aufmerksam gemacht und Bericht eingefordert.

1900. Vom 21. Februar. Der Wegfall der wissenschaftlichen Beigabe zu den Schulnachrichten für Ostern d. J. wird genehmigt.

Vom 22. Februar. Min.-Erl. vom 3. Febr. d. J.: In allen Berichten, in denen die Militärverhältnisse der bezüglichen Personen erwähnt werden, ist der Truppenteil genau zu bezeichnen, in welchem der Militärdienst abgeleistet ist, Feldzüge mitgemacht sind u. s. w.

Vom 15. März. Bei ansteckenden Krankheiten sind die vorgeschriebenen Berichte an den Landrat bzw. die Ortspolizeibehörde zu richten, gleichzeitig aber abschriftlich an das Provinzial-Schulkollegium mit dem Berichte einzureichen, dass die zuständige Behörde benachrichtigt ist.

An die Zentralstelle für den Programmentausch, B. G. Teubner in Leipzig, sind von diesen Schulnachrichten 726 Exemplare einzureichen.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr 1899/1900 wurde Donnerstag den 13. April mit Veni Sancte Spiritus und feierlichem Hochamte in der Klosterkirche und einer Ansprache des Direktors in der Aula eröffnet. Hierauf wurden diejenigen neuen Schüler geprüft, die sich für andere Klassen als Sexta gemeldet hatten, ohne ein sie zum Eintritt dahin berechtigendes Zeugnis zu besitzen.

Die Pfingstferien fielen von Freitag den 19. Mai bis Donnerstag den 25. Mai.

Dienstag der 13. Juni war für einen Ausflug der Prima und Sekunda nach dem Glatzer Schneeberge in Aussicht genommen; die Schüler fuhren mit ihren Lehrern Montag nachmittag mit der Bahn nach Goldenstein und gingen dann zu Fuss nach Altstadt, wo sie übernachteten. Dienstag aber war das Wetter so ungünstig, dass der Weg anstatt über den Schneeberg über Spiegglitz nach Seitenberg genommen wurde. Erst am spätern Vormittag hellte sich das Wetter etwas auf, aber der Berg kam nicht zum Vorschein. In Seitenberg wurde gespeist und geruht und dann von da mit der Bahn nach Neustadt zurückgefahren.

Die Tertien, welche Dienstag erst aufbrachen, nach Wildgrund fuhren und von dort die Bischofkoppe erstiegen, hatten leidlicheres Wetter, zogen von dort nach Zuckmantel hinter und kehrten Abends mit der Bahn nach Neustadt zurück.

Quarta, Quinta und Sexta endlich machten ihren Ausflug erst Donnerstag den 15. Juni nach der Schulfeier, Quarta und Quinta über Ziegenhals nach Schönwalde, Sexta über Eichhäusel nach Batzdorf. Das Wetter war günstiger.

Am 15. Juni, dem Jahrestage des Todes des hochseligen Kaisers Friedrich III., hielt die Gedächtnisrede Herr Oberlehrer Urban und verglich darin Kaiser Friedrich mit Siegfried.

Von Donnerstag dem 6. Juli bis Mittwoch den 9. August währten die Sommerferien. Vor diesen, sowie zu Michaelis, Weihnachten und jetzt zu Ostern erhielten und erhalten alle Schüler Zeugnisse.

Mit Schluss des Unterrichts vor den Sommerferien verliess, zum Oberlehrer ernannt und an das Gymnasium in Ratibor vesetzt, der bisherige Hilfslehrer Herr Kögler unsere Anstalt, der er $2\frac{1}{4}$ Jahr angehört hatte. Die Schüler verloren ungern ihren energischen Lehrer, die Lehrer ihren liebenswürdigen und kenntnisreichen Kollegen. Die Anstalt dankt ihm für sein erfolgreiches Wirken hier und behält ihn in gutem Andenken.

An Stelle Herrn Köglers trat, von dem Kgl. Provinzial-Schulkollegium gesendet, der wissenschaftl. Hilfslehrer Herr Hoffmann, der dem Direktor folgende Notizen über sein Leben hat zugehen lassen: Adolf Hoffmann, evangelischer Confession, ist geboren am 27. April 1861 in Riegersdorf, Kreis Strehlen. Seine Vorbildung erhielt er auf dem Gymnasium in Strehlen und verliess dasselbe mit dem Zeugnis der Reife Michaelis 1880. Hierauf studierte er auf der

Universität Breslau und bestand am 20. Februar 1891 das Staatsexamen. Michaelis 1891 trat er sein Seminarjahr an der Oberrealschule in Breslau, Michaelis 1892 sein Probejahr an der evangelischen Realschule I in Breslau an und blieb an letzterer Anstalt bis Ostern 1894. Von August 1894 ab war er beschäftigt an dem Pädagogium Ostrau in der Provinz Posen. Seit Ostern 1898 befand er sich in Breslau und wurde durch das Königliche Provinzial-Schulkollegium vom 1. Juli 1899 ab dem Königlichen Gymnasium zu Neustadt überwiesen.

In den Tagen vom 24. bis 26. August unterzog Herr Provinzial-Schulrat Dr. Nieberding die Anstalt und deren ganzen Unterrichtsbetrieb einer eingehenden Revision, an deren Schluss er in einer ausgedehnten Konferenz die Ergebnisse mitteilte und eine Reihe von Anordnungen traf, die alsbald ins Werk gesetzt wurden.

Am 28. August wurde durch die Lehrer des Deutschen in den verschiedenen Klassen des 150jährigen Geburtstages Goethes in längerer oder kürzerer Rede würdig gedacht.

Am Sedantage, 2. September, hielt Herr Oberlehrer Leja die Festrede; er sprach über die Hauptentwicklungsphasen der preussischen Geschichte in Anlehnung an die führenden Gestalten des grossen Kurfürsten, Friedrichs des Grossen und Kaiser Wilhelms I. und mit Hinweisung auf das Walten der göttlichen Vorsehung in der Weltgeschichte.

Die Michaelisferien währten von Freitag den 29. September bis Dienstag den 10. Oktober.

Mit Schluss des Sommersemesters schied von der Anstalt Herr Oberlehrer Kubisty, der in gleicher Eigenschaft an das Königliche Realgymnasium in Tarnowitz versetzt war. Auch seinen Verlust bedauert die Anstalt sehr, da er mit günstigstem Erfolge 3½ Jahre hier gewirkt, die naturwissenschaftlichen Sammlungen auf das beste verwaltet und zum Teil dafür neue Kataloge angelegt hat und für die Kollegen ein lebenswürdiger anregender Gesellschafter war. Der Dank der Anstalt begleitet ihn; sein Andenken wird hier lebendig bleiben.

An die Stelle Herrn Kubistys trat Herr Oberlehrer Dr. Hanel und wurde zu Beginn des Winterhalbjahres von dem Direktor in das Lehrerkollegium eingeführt. Über sein Leben machte er folgende Mitteilungen: Mit dem Zeugnis der Reife vom Realgymnasium zu Neisse bezog ich 1877 die Universität zu Breslau und studierte Mathematik und Naturwissenschaften. Ich bestand 1881 in Berlin die Turnlehrerprüfung, promovierte 1882 in Breslau und unterzog mich dort auch der Staatsprüfung, 1883. Das Probejahr absolvierte ich am Realgymnasium zu Neisse, blieb dort noch ein Jahr als Hilfslehrer und kam dann als Hilfslehrer an das Matthiasgymnasium zu Breslau und hierauf an das Gymnasium zu Glatz. Zu Johannis 1892 wurde ich zum Oberlehrer ernannt und dem Realgymnasium zu Tarnowitz überwiesen; von hier erfolgte zu Michaelis 1899 meine Versetzung in gleicher Eigenschaft nach Neustadt OS.

Am 18. Oktober hielt die Festrede Herr Oberlehrer Kreisel und sprach über die Tugenden des hochseligen Kaisers Friedrich III. Ein von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten geschenktes Exemplar des Werkes „Unser Kaiser“ wurde auf Beschluss des Lehrerkollegiums dem Untertertianer Emil Hettwer als Prämie verliehen und von dem Redner übergeben.

Die Weihnachtsferien fielen von Mittwoch dem 20. Dezember bis Mittwoch den 3. Januar 1900. Bei dem Schulschlusse am 20. Dezember versammelten sich Lehrer und Schüler in der Aula zu einer der Wende des Jahrhunderts gedenkenden Feier. Der Direktor entrollte

in der Festrede nach kurzem Überblick über die Hauptereignisse, Erfindungen und Entdeckungen des zu Ende gehenden Jahrhunderts insbesondere ein Bild von der machtvollen Entwicklung Preussens und Deutschlands unter den Hohenzollern und schloss mit einem brausend erwiderten dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser.

Den Geburtstag Sr. Majestät unsers Allergnädigsten Kaisers feierte die Anstalt am 27. Januar durch Hochamt und Te Deum in der Brüderkirche und einen Festaktus in der Aula. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Eckwert über die Entwicklung der deutschen Seemacht, handigte ein von Sr. Majestät dem Kaiser Allergnädigst als Prämie zur Verfügung gestelltes, mit entsprechendem Vermerk versehenes Exemplar von Wislicenus „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ dem vom Lehrerkollegium dazu bestimmten Obersekundaner Wilhelm Rudolph aus und schloss mit einem dreimaligen Hoch auf den erhabenen Förderer der deutschen Seemacht, in das die Versammlung jubelnd einstimmte. Hierauf brachte der Sängerkhor die melodramatische Kantate von Mangold — Text von Treller — „Fürs Vaterland“ zur Aufführung.

Am 22. Februar unterzog Herr Generalsuperintendent von Schlesien, Wirklicher Oberkonsistorialrat D. Dr. Erdmann den evangelischen Religionsunterricht der Anstalt einer Prüfung. Ihr Ergebnis wurde in einem Protokoll niedergelegt.

Bei der Gedenkfeier am 9. März führte Herr Religionslehrer Nowack den Versammelten das heldenmütige Verhalten des Kommandanten David von Neumann bei der Belagerung von Cosel 1807 als ein Beispiel edler Vaterlandsiebe vor Augen.

Zur Reifeprüfung für Ostern 1900 hatten sich die 16 Oberprimaner gemeldet und vom 19. bis 23. Februar die schriftlichen Arbeiten gefertigt. Vor der mündlichen Prüfung, welche Herr Provinzial-Schulrat Dr. Nieberding am 19. März abhielt, trat ein Abiturient zurück; von den übrigen bestanden sie 12. Ihre Namen folgen unter IV, C.

Am 22. März hielt die Gedenkrede Herr Hilfslehrer Hoffmann; sie war eine geschichtliche Würdigung der Begründung des deutschen Reiches durch Kaiser Wilhelm I.

In die Abschlussprüfung werden 30 Untersekundaner eintreten. Das Ergebnis derselben wird ihnen am Schluss des Schuljahres mitgeteilt werden.

Der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern war im abgelaufenen Schuljahr günstig. Vertretungen wegen Krankheit waren fast gar nicht nötig, und auch die Schüler litten meist nur an leichteren Erkrankungen. Doch mussten ein paar derselben auf Anordnung des Arztes längeren Urlaub nehmen, einer wegen Kränklichkeit abgehen. Noch unmittelbar vor Schluss des alten Schuljahres 1898/99 war ein wackerer Schüler der Obertertia, Karl Matzner aus Schnellewalde, auf dem Wege zur Schule jäh verstorben. Am Charfreitag 1899 wurde er unter grosser Teilnahme bestattet.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenzverhältnisse für das Schuljahr 1899/1900.

Im ganzen wurde die Anstalt in dieser Zeit von 296 Schülern besucht; davon waren 247 katholisch, 44 evangelisch, 5 jüdisch, 129 aus Neustadt O.-S., 167 von auswärts. Im Sommerhalbjahre waren Schüler da 292; davon 245 katholisch, 42 evangelisch, 5 jüdisch; 126 aus Neustadt O.-S., 166 von auswärts; im Winterhalbjahr 283 Schüler; davon 236 katholisch, 43 evangelisch, 4 jüdisch; 122 aus Neustadt O.-S., 161 von auswärts. Tabellarisch stellt sich die Sache folgendermassen, wobei bemerkt wird, dass das Gymnasium Vorklassen nicht hat.

	IA	IB	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	Sa.
1. Frequenz am 1. Februar 1899	11	19	27	26	29	35	38	35	36	256
2. Abgang bis Ende des Schuljahres 1898/99	8	4	3	1	5	5	2	2	4	34
3. a) Zugang durch Versetzung zu Ostern 1899	13	19	17	19	26	35	33	22	—	184
3. b) Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1899	—	3	3	3	3	3	6	3	40	64
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahres 1899/1900	16	24	25	30	34	42	40	25	50	286
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1899	—	—	—	2	1	1	—	—	4	8
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1899	—	2	1	1	2	—	3	—	4	13
7. a) Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1899	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. b) Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1899	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2
8. Frequenz zu Anfang des Winterhalbjahres 1899/1900	16	22	25	31	33	43	38	25	50	283
9. Zugang im Winterhalbjahr 1899/1900	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahr 1899/1900	—	1	1	1	1	—	—	—	1	5
11. Frequenz am 1. Februar 1900	16	21	24	30	32	43	38	26	49	279
12. Durchschnittsalter der Schüler am 1. Februar 1900	20,9	20,4	19,1	17,2	16,8	15,6	14,6	12,6	12,1	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Ev.	Diss.	Juden.	Einheim.	Ausw.	Ausländer.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 1899	239	42	—	5	126	160	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1899/1900	237	42	—	4	121	162	—
3. Am 1. Februar 1900	233	42	—	4	120	159	—

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten zu Ostern 1899: 18 Schüler. Von diesen ist alsbald darauf abgegangen 1 Schüler.

C. Übersicht über die im Schuljahre 1899/1900 für reif erklärten Abiturienten.

Laufende Nr.	N a m e n	g e b o r e n		D e r V a t e r		Reli- gion	W a r a u f d e m G y m n a s i u m			H a t a l s B e r u f g e w ä h l t :
		a m	i n	i s t	i n		bezw. höh. Schule i n Jahre	h i e r über- haupt Jahre	i n Prima Jahre	
226	Joseph Cholewa	5. 1. 75	Krappitz Kr. Oppeln	Schuhmachermeister	Krappitz	kath.	Beuthen 2 ¹ / ₂	9 ¹ / ₂	8	Theologie.
227	Hans Deloch	14. 4. 81	Karchwitz Kr. Cosel O/S	Rittergutsbes.	Karchwitz	kath.		10	3	Rechte.
228	Franz Gorke	5. 9. 78	Neustadt O/S.	Mutter verst. in Neisse		kath.		8	2	Philologie.
229	Waldemar Graber	22. 12. 80	Gleiwitz	† Amtsgerichts-Sekretär	Neustadt O/S.	ev.		9	2	Theologie u. Philologie.
230	Paul Hentschel	25. 11. 79	Neustadt O/S.	Volksschullehrer	Neustadt O/S.	kath.		10	3	Theologie.
231	August Hettwer	31. 7. 80	Walzen Kr. Neustadt O/S.	Bauer	Walzen	kath.		9	2	Medizin.
232	Ludwig Hupka	12. 8. 76	Gr.-Nimsdorf Kr. Cosel O/S.	Landwirt	Gr.-Nimsdorf	kath.	8 Leobsch. 2 Breslau	2	3	Landwirtsch. Studium.
233	Fritz Köhler	20. 11. 81	Königsberg i. Pr.	Seminardirektor in Proskau z. Z. schultechnischer Hilfsarbeiter bei der Kgl. Regierung zu Oppeln		kath.		6 ¹ / ₂	2	Rechte.
234	Andreas Sajonz	4. 2. 79	Ellguth Kr. Neustadt O/S	Gärtner	Ellguth	kath.		10	3	Theologie.
235	Theodor Schneider	14. 3. 77	Neustadt O/S.	Partikulier	Neustadt O/S.	kath.		12	4	Theologie.
236	Maximilian Strohbush	5. 4. 81	Küstrin Kr. Königsberg N/M.	Gerichtsvollz.	Neustadt O/S.	ev.		9	2	Rechte.
237	Gerhard Terek	19. 7. 81	Königsdorf-Jastrzemb Kr. Rybnik	Amtssekretär	Königsdorf-Jastrzemb	kath.	5 Ober-Glogau	4	2	Baufach.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. **Die Bibliothek.** Sie stand unter der Verwaltung des Herrn Professor Dr. Scholz. a) die Lehrerbibliothek. Bestand zu Ostern 1899: 1154 Werke in 3328 Bänden. Zugang von da bis heute: 18 Werke in 69 Bänden. Mithin Bestand: 1172 Werke in 3397 Bänden.

Es wurden angeschafft: Centralblatt f. d. ges. Unt.-Verw. 1899; 1900, 1, 2 Zeitschrift f. Turnen u. Jugendsp., 1. Jahrg. 3, 5—13, 15—22. 7. Jahrg. 21, 22, 24, 25. 8. Jahrg. Zeitschrift f. dtsch. Altert. v. Schröder, 43. Bd. 1—4. Monatsschr. f. d. Turnwes., 18. Jahrg.

1, 3—12, 19. Jahrg. 1, 2. Zeitschrift für lateinl. Schulen, 10. Jahrg. 4—12, 11. Jahrg. 1—4. Preussische Jahrbücher, 96., 97., 98., 99. Bd. Bronn, Klassen und Ordnungen d. Tierreichs, IV. Bd. 56, 57, 58. IV. Bd. Supplem. 10, 11, 12, 13. III. Bd. Supplem. 11—20. Erdmann, anorganische Chemie. Dannemann, Grundriss ein. Gesch. d. Naturwiss. Wildermann, Jahrb. d. Naturwiss. 1898/99, 14. Jahrg. Fries u. Menge: Lehrproben, 59, 60, 61, 62. Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch 2. Jahrg. Kehrbach, Mitteil. d. Ges. für deutsch. Erzieh., IX. 1, 2, 3, 4, X. 1. Lotheisen, Gesch. d. franz. Literat. Lotheisen, Molières Leben. Müller, Zeitschrift f. d. Gymn.-Wes. 1899, 4—12, 1900. 1, 2, 3. Wolff, Goethes Leben u. Werke. Paulys Realencyclop. v. Wissowa, 3. Bd. Willmann, Pädag. Vorträge. Treitschke: Deutsche Gesch. Sybel: Begründung des deutsch. Reiches. Matthias, Praktische Pädagogik. Scriptorum rer. Germanic. Monumenta Erphesfurt. saec. XII—XIV. Michael, Gesch. d. deutsch. Volkes, 2. Bd. Lübke, Grundriss der Kunstgesch. Verhandl. der Direkt.-Versamml. 54.—59. Bd. Wetzler, Kirchenlexikon, 11. Bd. Polit. Korrespondenz Friedrichs d. Grossen, 25. Bd. Rethwisch, Jahresber. f. d. höhere Schulwes. 1898. Als Geschenke gingen ein: Vom Herrn Kultusminister: Hohenzollern-Jahrb. 1. Bd. Liliencron: Die deutsche Marine, Jahrb. f. Volks- und Jugendspiele, 8. Jahrg. Von Hrn. Direktor Dr. Jung, hier: Wöchentl. Verzeichnis der Neuigkeiten des deutsch. Buchhandels 1897. 1, 2, 4—16, 18—33, 35—52; 1898, 1, 3, 6—18, 20—37, 39—52; 1896, 51, 52; 1899, 1—8. Gymnasium: 1897, 1—24, 1898, 1—24, 1899, 1—4. Von dem Lehrer-Kollegium, hier: Zeitschrift für naturwiss. u. mathem. Unterricht 1898, 2—8, 1897, 1—8; Verhandl. d. Ges. f. Erdkunde in Berlin 1897, Nr. 3; Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin 1896, Nr. 6; Correspondenz-Blatt f. d. Philol. Vereine Preussens: 1897, 1—24; 1898, 1—21, 23, 24; 1899, 1—5; Blätter f. höheres Schulwesen v. Gercken: 1897, 1—12, 1898, 1—12, 1899, 1, 2. Von den Hrn. Verlegern: Bulletin des publications nouvelles de Gauthier. Année 1896, III, IV, 1897, I, II, III, IV, 1898, I. Hochschulnachrichten: W.-S. 1896/97, 75, 77, 78. S.-S. 1897, 79—84, W.-S. 1897/98, 85—89, S.-S. 1898, 90—93, W.-S. 1898/99, 94—98. Pädagog. Wochenbl. f. d. akad. gebildet. Lehrerstand Preussens, 8. Jahrg. 1, 3, 6, 9; 7^{te} Jahrg. 26, 29, 35.

b) Die Jugendbibliothek. Bestand derselben zu Ostern 1899: 2318 Werke in 3426 Bänden. Zugang von da bis Ostern 1900: 84 Werke in 87 Bänden. Gegenwärtiger Bestand also: 2402 Werke in 3513 Bänden.

Angeschafft wurden: Aus der Köhler'schen Jugend-Bibliothek u. z.: Jung-Deutschland in Afrika: Nr. 1—9, Aus unserer Väter Tagen: Nr. 1—4, 6, 7, 8, 20—29; aus Köhler's illustrierter Jugend- u. Volksbibliothek: Nr. 1—10, 18, 19, 22, 23, 25, 26, 27, 33, 34, 35, 45, 46, 47, 48, 49, 56—60. Aus der Gymn.-Bibliothek von Pohlmeijer: 1—6. 8, 9, 10—32. — Mai: Gesammelte Reiseerzählungen 25. Bd.

2. **Die naturwissenschaftlichen Sammlungen.** Sie wurden durch Herrn Oberlehrer Kubisty und werden jetzt durch Herrn Oberlehrer Dr. Hanel verwaltet. Für sie wurden aus den Anstaltsmitteln beschafft: Künstliche Nachbildungen der Hundskamille, des Rapses, des gefleckten Schirlings, der Erbse; die Metamorphose des Wolfsmilchschwärmers und der Schlupfwespe; die Spirituspräparate des Feuersalamanders, des Skorpions, der Kellersassel, der Finne, der Salpe und der Axolotl-Larve; die ausgestopften Vögel: Baumohreule, Sperber, Rotschenkel, Eichelhäher, Ziegenmelker, Kolibri; eine griechische Landschildkröte und ein Hundeskelett. — Geschenkt wurde ein ausgestopfter Mäusebussard von dem Quintaner Pittlick.

3. Für den **physikalisch-chemischen Apparat**, verwaltet von Herrn Oberlehrer Herold, wurden folgende Stücke angeschafft: Eine Wasserluftpumpe nach Arzberger und Zukowsky; ein Differenzialflaschenzug; ein Fuchsschwanz; vier Apparate zur Demonstration der Rotation eines beweglichen Stromes um einen Magneten und umgekehrt, sowie der Rotation eines Stromes unter dem Einflusse eines anderen. — Geschenkt wurden: Ein grosser Funkeninduktor mit Quecksilberunterbrecher (25 cm Funkenlänge); eine Accumulatorenbatterie von 8 Zellen; ein Funkenständer; ein Stromregulator. Ein Unterprimaner schenkte einen von ihm selbst konstruierten gut gehenden Elektromotor.

4. Der **erdkundliche Apparat**, z. Z. von dem Direktor verwaltet, erhielt Zuwachs durch Hellmann, Regenkarte der Provinz Schlesien, und Langl, Bilder zur Geschichte, Nr. 1—15, 18—21, 22 a u. b, 23—28.

5. Der **Zeichenapparat** und 6. die **Musikaliensammlung** wurden gleichfalls aus den etatsmässigen Mitteln vermehrt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die Gymnasialkasse erliess an arme Schüler 10 Prozent des Schulgeldes.
2. Der Kreistag von Neustadt spendete zu gleichem Zweck 240 Mark.
3. Auch der Gymnasial-Stipendienfonds gewährte einigen Schülern Beihilfen zum Schulgelde.
4. Die Gymnasial-Krankenkasse, z. Z. vom Direktor verwaltet, trug für eine Anzahl armer Schüler die Kosten für Arzt und Medizin.
5. Aus der Poppe'schen Stiftung erhielt durch Herrn Stadtpfarrer Gerntke ein Schüler eine Unterstützung von 10,50 Mk.
6. Aus der Gh. Kommissionsrat Fränkel'schen Stiftung wurden drei armen und würdigen Schülern zusammen 151,44 Mk. gezahlt.
7. Aus dem Geheimrat Wüstefeld'schen Prämienfonds werden jetzt zu Ostern für zwei Schüler Prämien beschafft werden.
8. Zu Prämienzwecken wurden desgleichen die Zinsen der Fabrikbesitzer Emanuel Fränkel und der Fabrikbesitzer Hermann Fränkel'schen Stiftungen verwendet.
9. Das hochwürdige Domkapitel zu Breslau bedachte 7 Schüler der Anstalt mit Stipendien von je 60 Mark. — Ostern 1899 erhielten von Sr. Eminenz dem hochwürdigsten Herrn Kardinal und Fürstbischof Dr. Kopp 5 Schüler je ein Stipendium von 60 Mark, einer ein solches von 30 Mk.
10. Die Herren Geistlichen des Archipresbyterates Zülz beschenkten 2 würdige Schüler mit je 33 Mark.
11. Das Kommerzienrat Albert Fränkel'sche Stipendium erhielt Herr stud. med. Alfred Wenzke.
12. Das Kommerzienrat Abraham Fränkel'sche Stipendium wird nun auf einen neuen Empfänger übergehen.

13. Das Erzpriester Franz Hein'sche Stipendium haben dieselben beiden armen Schüler weiter bezogen.

14. Das Kloster der Barmherzigen Brüder beköstigte täglich 4 Schüler.

15. Auch diesmal habe ich die Freude, über eine neue Stipendienstiftung berichten zu können. Herr Geheimer Kommerzienrat Pinkus hat aus Anlass der Vollendung seines 70. Lebensjahres für das Gymnasium eine Stiftung in Höhe von 5000 Mk. gemacht für einen bedürftigen und würdigen Schüler ohne Unterschied der Konfession von der Obersekunda ab bis zur Beendigung eines vierjährigen Universitätsstudiums. Nur die Bedingung ist gestellt, dass der zu Unterstützende einer Familie angehört, welche in einem Arbeitsverhältnisse zur Firma S. Fränkel hier steht oder stand. Die Entscheidung über die Wahl dieser Person hat durch den Leiter der Anstalt im Verein mit den beiden ältesten klassischen Lehrern zu erfolgen.

Diese Stiftung, welche die landesherrliche Genehmigung unter dem 18. Dezember 1899 erhalten hat, läuft vom 1. April 1900 an.

Dem hochherzigen Stifter sage ich hierdurch namens der Anstalt und der langen Reihe von Schülern, die durch diese Stiftung wesentliche Erleichterung erfahren werden, dafür den herzlichsten und innigsten Dank.

Auch sonst haben bei verschiedenen Familien arme Schüler willkommene Beihilfe gefunden.

Allen den genannten und nicht genannten Wohlthätern spreche ich hierdurch den wärmsten Dank der so gütig Unterstützten und der Anstalt aus.

Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Ordnung der Schlussfeier.

Mittwoch den 4. April 1900.

Um 7³/₄ Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche.

Um 9 Uhr in der Aula: Gesang: „Im Mai“, von Silcher.

Vorträge:

des Sextaners Max Sage: Die Hoffnung, von Geibel.

des Quintaners Felix Irmer: Die Heinzelmännchen, von Kopisch.

des Quartaners Bernhard Kunze: Das Grab im Busento, von Gf. Platen.

des Untertertianers Joseph Müller: Der Einaug vor dem Richter, von Kopisch.

Gesang: „Frisch voran!“ von Abt-Morin.

Vorträge:

des Obertertianers Kurt Urbanek: Das Negerweib, von Geibel.

des Untersekundaners Emanuel Tinschert: Ostermorgen, von Geibel.

des Obersekundaners Wilhelm Rudolph: Akt 3 Scene 13 aus Wallensteins Tod, v. Schiller.

Gesang: „Num ertönt die Abschiedsweise“, nach Isenmann.

Rede des Abiturienten Fritz Köhler über Karl Geroks Spruch:

Der Frühling des Jahres, wie glänzt er im Mai,
Doch wenige Wochen, so flog er vorbei.
Der Frühling der Jugend, wie blüht er so schön,
Doch wenige Jahre, so muss er verweh'n.
Der Frühling des Herzens, ein schönes Gemüt —
O lieblichste Blüte, die nimmer verblüht!

Rede des Primaners Otto Michalke über Schillers Wort:

An dem Eingang der Bahn liegt die Unendlichkeit offen,
Doch mit dem engesten Kreis höret der Weiseste auf.

Gesang: „Schlussgesang“, von Zastra, komponiert von Bröer.

Entlassung der Abiturienten und Verteilung der Prämien durch den Direktor.

Hierauf begeben sich die Schüler in ihre Klassen, wo die Herren Ordinarien die Vertagung bekannt machen und die Zeugnisse verteilen werden.

Während der Schlussfeier werden die Zeichnungen der Schüler in dem Zeichensaale (Eingang von der Haupttreppe neben der Aula) ausliegen.

Auszug aus dem Ministerial-Erlasse vom 29. Mai 1880.

. . . . Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftighin ebenso, wie bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter, als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Controle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Erlass des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten

vom 11. Juli 1895. U II. Nr. 11731.

Berlin, den 11. Juli 1895.

Durch Erlass vom 21. September 1892 — U II 1904 — babe ich das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, dass ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen, hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor Kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte, mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlad sich und der Schuss traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahestehenden Sextaner in die Schläfe, so dass der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium angewiesen, den Anstaltsleitern Seines Aufsichtsbezirks aufzugeben, dass sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges und unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muss.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dass Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder bei gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch in der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des neuen Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schiesswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muss, dass es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Erspriesslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben pp.

In welchem Alter die Schüler auf das Gymnasium zu bringen seien.

Es kommt trotz wiederholter Bekanntmachungen immer wieder vor, dass Schüler erst nachdem sie die Volksschule vollständig durchgemacht haben und zum hl. Abendmahle gegangen oder konfirmirt sind, mit 14 Jahren also, für die Sexta oder höchstens für die Quinta des hiesigen Gymnasiums angemeldet werden. Das ist aber zu spät und führt für diese Schüler und für die Anstalt nicht unbedeutende Nachteile mit sich. **Die richtige Zeit für den Eintritt in die unterste Gymnasialklasse ist das Alter von ungefähr 10 Jahren**, zumal jetzt die unteren Klassen gegen früher in ihrem Lernstoff erheblich entlastet sind. Ich ersuche daher ergebenst wiederum sowohl die geehrten Eltern, ihre Söhne in diesem Alter uns zuzuführen, als auch die Herren Geistlichen und Lehrer als die berufenen Berater der Schüler und Eltern in diesen Dingen, die Eltern rechtzeitig hierauf aufmerksam machen zu wollen.

Anfang des neuen Schuljahres. Aufnahmebedingungen.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 19. April. Neue Schüler sind Dienstag den 17. oder Mittwoch den 18. April von 10—12 oder 2—4 Uhr bei dem Direktor in dessen Amtszimmer anzumelden. Auch die bisherigen Schüler haben Donnerstag zur Eröffnungsfeier zu erscheinen, die katholischen schon um 8 Uhr zum Gottesdienste in der Klosterkirche, alle um 9 Uhr zum Schulaktus in der Aula. Nach diesem erfolgt die Prüfung der für andere Klassen als Sexta angemeldeten Schüler, soweit sie nicht durch Zeugnis ihre Berechtigung zu dem bezüglichen Eintritt nachweisen können. Freitag früh nach der Schulmesse um 7¹/₄ Uhr beginnt um 8 Uhr der Unterricht.

Von den nach Sexta aufzunehmenden Schülern wird gefordert: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; einige Fertigkeit, etwas Vorgesprochenes in deutscher und lateinischer Schrift leserlich nachzuschreiben; Geläufigkeit in den vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit der biblischen Geschichte; erste Begriffe von der Erdkunde.

Bei der Anmeldung ist das **Tauf- und Geburts-, Schulabgangs- und Impfzeugnis** (bei Schülern über 12 Jahre der **Wiederimpfungsschein**) vorzulegen. **Die Wahl der Wohnungen auswärtiger Schüler bedarf der Genehmigung des Direktors.** Dieser ist auch in den Stand gesetzt, passende Quartiere nachzuweisen.

Die Einschreibgebühr beträgt 3 Mark, das Schulgeld für ein Vierteljahr 30 Mark. Beide Beträge werden von dem Gymnasial-Kassenführer, Herrn Lehrer am Gymnasium Wieloch in den ersten Tagen des neuen Schuljahres auf besondere Ankündigung in den einzelnen Klassen erhoben werden.

Dr. Jung, Direktor des Gymnasiums.



Anfang des

Das neue S
den 17. oder Mittv
Amtszimmer anzum
zu erscheinen, die
um 9 Uhr zum Sch
als Sexta angemeld
züglichen Eintritt
um 8 Uhr der Unt

Von den n
deutscher und latei
und lateinischer Se
mit ganzen Zahlen;

Bei der Ar
zeugnis (bei S
Die Wahl der Wo
Dieser ist auch in

Die Einsch
Beide Beträge wer
in den ersten Tage
erhoben werden.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

A	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
		R	G	B			W	G	K					C	Y	M			

Aufnahmebedingungen.

9. April. Neue Schüler sind Dienstag
2—4 Uhr bei dem Direktor in dessen
haben Donnerstag zur Eröffnungsfeier
Gottesdienste in der Klosterkirche, alle
erfolgt die Prüfung der für andere Klassen
Zeugnis ihre Berechtigung zu dem be
ch der Schulmesse um 7¼ Uhr beginnt

wird gefordert: Geläufigkeit im Lesen
eit, etwas Vorgesprochenes in deutscher
ufigkeit in den vier Grundrechnungen
hichte; erste Begriffe von der Erdkunde.
orts-, Schulabgangs- und Impf-
derimpfungsschein) vorzulegen.
arf der Genehmigung des Direktors.
e nachzuweisen.

hulgeld für ein Vierteljahr 30 Mark.
Herrn Lehrer am Gymnasium Wieloch
e Ankündigung in den einzelnen Klassen

g, Direktor des Gymnasiums.

Ausgangspunkt der neuen Geschäfts- und Arbeitsbedingungen

Die neue Geschäfts- und Arbeitsbedingungen sind seit dem 1. April 2000 in Kraft getreten. Diese neuen Bedingungen sind für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesbibliothek Düsseldorf verbindlich. Die neuen Bedingungen sind in den folgenden Punkten zusammengefasst:

1. **Arbeitszeiten:** Die Arbeitszeiten sind von 8:00 bis 17:00 Uhr, Montag bis Freitag. Die Arbeitszeiten sind an den Feiertagen der Bundesrepublik Deutschland entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zu ändern.

2. **Arbeitsort:** Der Arbeitsort ist die Landesbibliothek Düsseldorf, Postfach 10 15 50, 40225 Düsseldorf.

3. **Arbeitsvertrag:** Der Arbeitsvertrag ist schriftlich zu schließen und muss die wesentlichen Vertragsbedingungen enthalten. Der Arbeitsvertrag ist für die Dauer von zwei Jahren zu schließen. Nach Ablauf der ersten beiden Jahre wird der Arbeitsvertrag um jeweils ein Jahr verlängert, wenn keine schriftliche Kündigung erfolgt.

4. **Arbeitslohn:** Der Arbeitslohn ist nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TVöD) zu bestimmen. Der Arbeitslohn ist in den Tarifverträgen für den öffentlichen Dienst der Länder (TVöD) festzulegen.

5. **Arbeitsbedingungen:** Die Arbeitsbedingungen sind den Bestimmungen der Bundesrepublik Deutschland zu entsprechen. Die Arbeitsbedingungen sind in den Arbeitsverträgen festzulegen.

6. **Arbeitszeugnis:** Das Arbeitszeugnis ist nach den Bestimmungen der Bundesrepublik Deutschland zu erstellen. Das Arbeitszeugnis ist in den Arbeitsverträgen festzulegen.

7. **Arbeitszeugnis:** Das Arbeitszeugnis ist nach den Bestimmungen der Bundesrepublik Deutschland zu erstellen. Das Arbeitszeugnis ist in den Arbeitsverträgen festzulegen.



Die neuen Geschäfts- und Arbeitsbedingungen sind seit dem 1. April 2000 in Kraft getreten. Diese neuen Bedingungen sind für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesbibliothek Düsseldorf verbindlich. Die neuen Bedingungen sind in den folgenden Punkten zusammengefasst:

1. **Arbeitszeiten:** Die Arbeitszeiten sind von 8:00 bis 17:00 Uhr, Montag bis Freitag. Die Arbeitszeiten sind an den Feiertagen der Bundesrepublik Deutschland entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zu ändern.

2. **Arbeitsort:** Der Arbeitsort ist die Landesbibliothek Düsseldorf, Postfach 10 15 50, 40225 Düsseldorf.

3. **Arbeitsvertrag:** Der Arbeitsvertrag ist schriftlich zu schließen und muss die wesentlichen Vertragsbedingungen enthalten. Der Arbeitsvertrag ist für die Dauer von zwei Jahren zu schließen. Nach Ablauf der ersten beiden Jahre wird der Arbeitsvertrag um jeweils ein Jahr verlängert, wenn keine schriftliche Kündigung erfolgt.

4. **Arbeitslohn:** Der Arbeitslohn ist nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TVöD) zu bestimmen. Der Arbeitslohn ist in den Tarifverträgen für den öffentlichen Dienst der Länder (TVöD) festzulegen.

5. **Arbeitsbedingungen:** Die Arbeitsbedingungen sind den Bestimmungen der Bundesrepublik Deutschland zu entsprechen. Die Arbeitsbedingungen sind in den Arbeitsverträgen festzulegen.

6. **Arbeitszeugnis:** Das Arbeitszeugnis ist nach den Bestimmungen der Bundesrepublik Deutschland zu erstellen. Das Arbeitszeugnis ist in den Arbeitsverträgen festzulegen.

7. **Arbeitszeugnis:** Das Arbeitszeugnis ist nach den Bestimmungen der Bundesrepublik Deutschland zu erstellen. Das Arbeitszeugnis ist in den Arbeitsverträgen festzulegen.



